



Zgodovinski društvo

Maribor

BUDGET OKLADNIK

Schriftleitung, Verwaltung
 Buchdruckerei, Maribor.
 Turcičeva ulica 4. Telefon 24.
 Bezugspreise:
 Abholen, monatlich . . . D. 10.—
 Zustellen 11.—
 Durch Post 10.—
 Durch Post vierst. 20.—
 Ausland: monatlich 18.—
 Einzelnummer 1.—50
 Sonntags-Nummer 1.—
 Bei Bestellung der Zeitung ist der Ab-
 nemensbetrag für Gläubiger für minde-
 stens einen Monat, außerorts für mindestens
 drei Monate einzuliegen. Zu beantwortende
 Briefe ohne Marke werden nicht berücksichtigt.
 Administration der Zeitung: Turcičeva
 ulica 4. in Kjudima bei Schloß
 und: Datsch, in Hongk
 Wofner u. Wofner, in Gen
 S. Henschel, in Belgien
 Gentrug, in Wien
 bei allen Kassa-
 annahmen
 gelten.

Bilanz.

Die zweite Parlamentssession unter der Regierung Paskić ist so viel wie abgeschlossen. Die Nationalversammlung wurde vertagt und die Abgeordneten befinden sich auf Ferien. Vor einem Jahr war die Vidovdanverfassung die große Leistung der Session. Nachdem die Gegner der Schöpfung, teils zerstreut, teils aus dem Felde geschlagen, sich zurückgezogen hatten, glich der Abschluß dieses in der Entwicklungsgeschichte unseres jungen Staates auf lange Zeit hinaus wichtigsten Beratungsjahres einem nach hartem und zähem Kampfe errungenen Siege. Es war ein Sieg der koalitierten Regierungsparteien, insbesondere der radikalen und Demokraten.

Die nun abgelaufene zweite Parlamentssession, die als Periode der Ausbeutung des errungenen Erfolges aufgeföhrt werden darf, trägt all die Merkmale, die sonst jedem Koalitionssieg eigentümlich sind, d. h. nach dem Siege traten die Spezialinteressen der Koalition viel scharfer in den Vordergrund und geben vielfach den Anlaß zu Differenzen und Reibungen, die der ganzen Zusammenarbeit den Charakter der Schwerfälligkeit und Unfruchtbarkeit aufprägten.

Die Sieger, die das parlamentarische Kampffeld allein beherrschten, gerieten oft geringfügiger Urteilen halber in Zank, es wurde viel hin- und herberaten, dabei nicht nur kostbare Zeit verloren, sondern damit auch die der Regierungsmaschine so notwendige Autorität geschwächt und untergraben. Es wäre nicht leicht, die im Laufe der Session aufgetretenen Minister und Regierungskrisen aufzuzählen. Die koalitierten Regierungsparteien brachten sich im Kampfe um ihre Sonderinteressen allmählich ab und mangelnd einer kräftigen und einflussreichen Opposition verächtigte auch ihre Arbeitslust, wie die schwachen Gewässer unter der Last der Sommerhitze. Immer häufiger mahlten die Beratungen infolge des fehlenden Quorums aufgehoben werden, so daß die Parlamentsarbeit schließlich von selbst aufhörte und deren Vertagung nur die Liquidation eines Zustandes bedeutete, der faktisch schon bestand. Während also voriges Jahr die Volksvertretung unter dem Zeichen des Sieges auseinanderging, erlosch heuer ihre Arbeitslust, vielleicht weil sie die Freude über ihren Sieg verlor, in der ganz richtigen Erkenntnis, daß das Parlament in erster Linie doch nur ein Beratungsfeld und kein auf Sieg und Niederlage eingestelltes Kampffeld sein soll.

Zimmerhin muß der abgelaufenen Session auch positive Arbeit zuerkannt werden und von dieser darf besonders hervorgehoben werden die Einbringung des Wahlgesetzes, dann die Annahme des Budgets und der Auslandsanleihe. Diese drei Gesetzesvorlagen sind deshalb von großer Wichtigkeit, weil sie die Basis für eine Weiterarbeit bilden, mag nun die scheinbar einander überdrüssig gewordene Koalition beisammen bleiben oder nicht.

Die immer häufiger und intensiver an den Tag tretenden Symptome von Vorbereitungen für eine Wahlkampagne lassen den Schluß zu, daß die radikal-demokratische Koalition ihre Mission für abgeschlossen hält und gewillt zu sein scheint, durch einen Appell an das Volk eine neue Volksvertretung ins Leben zu rufen. Mögen diese Wahlen wie immer ausfallen, so darf leider auf keinen Fall ein Resultat erwartet werden, das uns von einer neuen Koalition befreien wird, ein Uebel, mit welchem wir auf lange Sicht hinaus werden rechnen müssen. A. P.

D'e Londoner Konferenz.

Telegramme der „Marburger Zeitung“.

London, 13. August. Poincaré, Theunis, Jasper, Schanzer und Parator haben sich heute vormittags über die Maßnahmen zur Beilegung der Meinungsverschiedenheiten die sich in der Frage der Pfänder der staatlichen Bergwerke und Forste ergeben haben, verständigt. Die drei Delegationen werden den britischen Vorschlag einer demnächst auszuliegenden internationalen Anleihe für die Wiederergutzmachungen annehmen. Poincaré wird mit den Vertretern der Kleinen Entente heute nachmittags Besprechungen abhalten.

Die Frage der Ausgleichsämler.

London, 13. August. Die alliierten Finanzsachverständigen haben die Frage der Ausgleichsämler einer Prüfung unterzogen. Ein Abkommen wurde auf der Grundlage erzielt, von Deutschland die Zahlung vom 15. August zu verslangen. Die Forderung auf zwei Millionen Pfund Sterling beläuft. Bekanntlich hatte Poincaré die von Deutschland erbetene Frist verweigert und am 5. August die Sanktionen ergriffen, um Deutschland zur Einhaltung seiner Verpflichtungen für die Zukunft zu zwingen. Die Frage wird wahrscheinlich im Verhandlungswege gelöst werden, die zwischen den interessierten Ländern und Berlin stattfinden. England und Italien haben in dieser Beziehung bereits Abkommen getroffen.

Der Vergleich zwischen Bayern und dem Reich.

Telegramme der „Marburger Zeitung“.

W.B. Berlin, 13. August. Das Ergebnis der Berechnungen zwischen der deutschen Regierung und der bayerischen Staatsregierung wird heute veröffentlicht. Danach erklärt sich die bayerische Staatsregierung bereit, die am 24. Juli erlassene Verordnung zum Schutze der Verfassung der Republik spätestens am 18. d. aufzuheben.

Die Reichsregierung gibt Erläuterungen zur Durchführung des Gesetzes zum Schutze der Republik, hauptsächlich über das zu beobachtende rechtliche und polizeiliche Verfahren und erklärt, die Befolgung, daß die Politik der Reichsregierung planmäßig darauf

Poincaré und die Kleine Entente.

London, 13. August. Poincaré hat den hiesigen Gesandten Serbiens und Montenegro erklärt, er hätte, wenn die gegenwärtigen Verhandlungen die Interessen ihrer Länder berührt hätten, ihre Teilnahme an der Konferenz verlangt. Poincaré erklärte, er habe dadurch, daß er die genaueste Durchführung des Friedensvertrages verfolgte, die Gesamtheit der Interessen Frankreichs und der Kleinen Entente verteidigt. Wie verlautet, werden die Staaten der Kleinen Entente, falls die Frage der interalliierten Schulden zur Erörterung gelangt, an den bezüglichen Verhandlungen beigezogen zu werden.

London, 13. August. Der Bericht der Finanzminister und der Sachverständigen über die Meinungsverschiedenheiten der Delegationen bezüglich des Bergwerkes und der Forste sowie betreffend das Programm des Moratoriums stellt fest: Die Vertreter der drei Hauptmächte haben einstimmig jenen Teil der englischen Vorschläge verworfen, der die Beilegung einer durch die 20prozentige Ausfuhr abgabe sichergestellten internationalen Anleihe empfiehlt, ohne gleichzeitig das Schuldenproblem zu regeln. Die französischen und die interalliierten Vertreter konnten sich dem belgischen Kompromißvorschlag, der die Beilegung der interalliierten Schulden beilegt, nicht anschließen.

den, die keiner christlichen Religion angehören.

Als Ausländerin durfte Frau Berneg mitunter ihre Stimme auch erheben, was bei anderen als bürgerliche Ansehung entschieden verurteilt worden wäre. So beklagt sie sich auch, daß es sehr schwierig sei, die Schuldisziplin zu erhalten, solange die Schülerdelegationen im pädagogischen Räte dieselbe Rolle ausübten, wie das Lehrerkollegium, doch ohne Erfolg. Die Regierung brachte in den Lehrkörper viele nur mangelhaft ausgebildete Kommunisten, was den Unterricht ungünstig beeinflusste. So z. B. ist die von den Bolschewisten eingeführte neue, vereinfachte Orthographie im großen Teile eine Folge dieses Vorgehens.

Mit den Mädchen ging es noch, meint die Verfasserin, doch viel schwerer war es mit den Buben. Ein solcher warf einmal einen Ziegelstein gegen ihren Kopf und nur einem Zufall verdankte sie es, daß sie nicht getroffen wurde. Die Schüler trugen meistens auch große scharfe Messer mit sich, so daß der Unterricht mit ihnen gefährlich war. Manche kamen auch mit Pistolen und ergöhnten sich während des Unterrichtes mit einem Blindfeuer, und das alles blieb ungestraft. Nur mit großer Mühe gelang es dem Lehrpersonal in einem Internate, eine Gruppe böser Buben zu entfernen, die in der Nacht die Türe des Mädchenzimmers absperrten und um vor die selbe eine Menge leicht brennbarer Stoffe anhäuferten, in der Absicht, Schülerinnen und Erzieherinnen zu verbrennen.

Sehr charakteristisch ist folgender Fall: Eine Mutter wurde von ihrer Tochter in barscher Weise also apostrophiert: „Marie, gib mir meine Schuhe, aber rasch!“ Der empörten Mutter erwiderte das Mädchen, jetzt wären alle Menschen frei, und die Tochter habe das Recht, die Mutter mit demselben Namen anzurufen, wie der Vater. Der Fall ist umso charakteristischer, als die russische Sprache sonst reich an Zärtlichkeitsausdrücken ist, die gerade Kinder ihren Eltern gegenüber anzuwenden pflegen. Auch andere zahlreiche Fälle beweisen, daß in Sowjetrußland dem Familienverband keine Bedeutung beigemessen wird. Die Kinder dulden keine Ausstellung und keine Befehre und klagen ihre Eltern wegen Unterdrückung der Freiheit bei den Revolutionärgewalten.

Unter anderem erzählt Frau Berneg, daß die Regierung viele, natürlich bei Privatkonfiszierete Klaviere in die Schule stellen ließ, um das musikalische Niveau der Kinder zu heben. In Wirklichkeit aber wurde mit Händen und Füßen darauf herumgeschlagen und das einzige Mittel, dem Höllenlärm ein Ende zu machen, war, sich selbst zum Klavier zu setzen und russische Lieder zu spielen. Wie bezaubert duckte sich dann die Meute, um in andächtiger Ruhe der Musik zu lauschen. Das ist in dem traurigen Bilde noch eine tröstliche Erscheinung, sie läßt hoffen, daß die Kinderseelen, die so auf Musik reagieren, noch nicht ganz verflorlet sind und daß dem Lande der schrankenlosen Freiheit auch noch eine besondere Zukunft vorbehalten ist. A. v. W.

Telephonische Nachrichten.

Die Vorgehensweise der Vorschläge Poincarés.

W.B. Berlin, 13. August. Aus Paris wird gemeldet: „L'Œuvre“ gibt folgende Einzelheiten über die Geschichte des Programmes Poincarés: Am ersten Tage erklärte Poincaré in der Konferenz: Meine Herren, hier sind meine Bedingungen, wenn Sie dieselben nicht annehmen, wird Frankreich seine Handlungsfreiheit zurücknehmen. Als er diesen Ausbruch tat, war der Plan überhaupt noch

Das Schulwesen in Sowjetrußland.

Ueber die traurige Lage des Unterrichtswesens im heutigen Rußland haben wir seinerzeit schon einmal berichtet. Zahlreiche Zeugen mit bekannten Namen, so der Schriftsteller Amfiteatrow, haben den Bluff schon entlarvt, mit welchem die Moskauer Regierung Berichte über den blühenden Stand des Unterrichtswesens in die Welt schickt. Das Papier ist gebulbig. In Wirklichkeit ist nicht nur die Zahl der Schulen zurückgegangen, es fehlt auch an Lehrkräften, und das Lehrpersonal, das auch zu groben physischen Arbeiten genötigt wird und einfach hungert, steht nicht auf der Höhe seiner Aufgabe.

Frau Emilie Berneg, eine Französin, die vor und nach dem Umsturz in einigen russischen Schulen Unterricht erteilte, gibt in ihren jetzt erschienenen Erinnerungen eine lebhaft Schilderung der Verhältnisse. Sie ist dazu sehr gut geeignet, den wirklichen Zustand des Schulwesens zu beschreiben, da sie genügend Gelegenheit zur Beobachtung hatte.

Die erste il Jahre 1917 von den Bolschewisten durchgeführte Reform war die Proletarisierung der Schule, das heißt, es wurden auch Elemente herangezogen, die in die Schule gewiß nicht hineingepaßt, dann wur-

de die Jugend ohne Rücksicht auf das Geschlecht in dieselben Klassen gesteckt, was in den höheren Jahrgängen und besonders in den Internaten zu groben sittlichen Ausschreitungen den Anlaß gab.

Im Prinzipie gehört in Rußland das Kind dem Staate. Im Alter von sieben Jahren wird es den Eltern weggenommen, um kommunistisch erzogen zu werden. In Wirklichkeit gibt es aber gar keine Erziehung und nur eine sehr mangelhafte Ausbildung. In einigen Schulen, die zu bourgeoisch schienen, wurde der Unterricht eingestellt. Eine religiöse Schulung wird nicht geduldet.

Frau Berneg zitiert einen Fall, wo ein ihr bekanntes Mädchen, um sich über den Verlust ihrer Mutter, die dem Bolschewismus zum Opfer gefallen war, zu trösten, mit dem Entzug ihrer Nahrung bestraft wurde, weil sie geheim in den Ruhestunden ein Evangelienbuch las, das sie zufällig zwischen anderen weggenommenen gegenrevolutionären Schriften fand. Der durch Hunger bereits geschwächte Organismus des Mädchens vertrug die harte Strafe nicht, so daß es starb. Auch die Klassenlehrerin wurde strafweise von ihrer Stelle entlassen. Von solchen Fällen wurde in der russischen Auslandspresse schon wiederholt berichtet und damit erklärt, daß fast alle höheren Kommissionen für alle Unterrichtsstufen nur aus Berzinen gebildet wer-

nicht ausgearbeitet. Es handelte sich damals erst um Vorschläge, die Seydoux am 25. Juli der französischen Regierung unterbreitet hatte. Am 5. d. hatte Poincaré am Quai d'Orsay den Finanzdirektoren erklärt, die französische Regierung werde in London den Plan Seydoux vertreten. Als er in London war, fiel aber Poincaré plötzlich ein, daß es dem Plan Seydoux an Präzision der Zahlen fehle, um daraus ein richtiges Finanzprojekt zu machen. Poincaré vertraute die Finanzsachverständigen mit der Ausarbeitung des Planes in dem angegebenen Sinne. In der Zeit vom 7. bis 8. d. wurde der Plan endgültig ausgearbeitet. Und zwölf Stunden vorher hatte er die Alliierten aufgefordert, ihn ohne Abänderung anzunehmen. Im Plane Seydoux war aber von der Zollgrenze im Rheinland und Ruhrgebiet nicht die Rede. Die beiden Vorschläge wurden von Poincaré in London beigelegt.

Die Zweite Internationale.

WAB. Prag, 13. August. Das Büro der Zweiten Internationale, das gegenwärtig in Prag Vorbereitungen für den im Oktober in Hamburg stattfindenden Kongress abhält, auf dem über die Wiederherstellung der Arbeiter-Internationale Beschluß gefaßt werden soll, hat heute den Rücktritt des Sekretärs der Internationale, Ramfey Macdonald, der sich infolge Überlastung mit anderen Arbeiten dieser Funktion nicht mehr widmen kann, entzogen. An seine Stelle wurde der Engländer Thom Sham zum Sekretär der Internationale gewählt.

Der italienisch-polnische Handelsvertrag.

WAB. Rom, 13. August. Die „Tribuna“ meldet, daß infolge der Vertagung des Parlamentes die Ratifizierung des italienisch-polnischen Handelsvertrages in den nächsten Tagen durch ein königliches Dekret erfolgen werde.

Die Durchführung des Vertrages von Santa Margherita.

WAB. Rom, 13. August. „Giornale d'Italia“ berichtet: Die Beograder Regierung hat ihren Gesandten in Rom beauftragt, die Durchführung des Vertrages von Santa Margherita, das heißt die Räumung der westlichen Zone Dalmatiens, der Stadt Susak, ferner die Beschickung einer gemischten Kommission zwecks Bestimmung der Freigabe von Zara und der Firmaner Grenze zu urgieren. Im Falle der Weigerung der italienischen Regierung droht die Beograder Regierung mit der Ausrufung des Völkerbundes.

Kronrat in Ljubljana.

Beograd, 14. August. Heute vormittags wird in Ljubljana ein Kronrat abgehalten werden. In der ersten Sitzung wird die Frage der Apionage des Prinzen Georg zur Lösung gebracht werden. Dann wird über die Konventionen mit der Tschechoslowakei und Bulgarien verhandelt werden. Der neue Minister des Innern Kosta Dimitrijević wird den Eid ablegen. Es wird erwartet, daß der König vor seiner Abreise nach Marienbad sei-

ne Regierungsgewalt auf die Regierung übertragen wird.

Beschlagnahme englischer Schiffe durch die Bolschewisten.

WAB. London, 13. August. Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß die Sowjetbehörde in Batum am 29. v. zwei englische Handelsschiffe beschlagnahmte. Die englische Behörde habe bei dem bolschewistischen Vertreter protestiert und die sofortige Freigabe der Schiffe und ihrer Besatzung verlangt.

Eine Verhaftung wegen Teilnahme an der Ermordung Rathenaus.

WAB. Frankfurt a. M., 13. August. Wie der Frankfurter Polizeibericht meldet, ist der wegen Teilnahme an den Vorbereitungen zum Mord an Rathenau gesuchte Ernst von Salomon hier von der Kriminalpolizei festgenommen worden.

Kurze Nachrichten.

WAB. Paris, 13. August. Die angekündigte Ausweisung der unerwünschten Deutschen aus Elsaß-Lothringen ist heute ohne Zwischenfall durchgeführt worden.

WAB. Rom, 13. August. Die Hitze nimmt täglich zu. In Palermo zählte man heute 40, in Rom 39,2 Grad Celsius.

Beograd, 14. August. In nächster Zeit wird die Ausrufung von Lebensmitteln ins Ausland verboten werden.

Marburger und Tagesnachrichten.

König Alexander in Ljubljana. Aus Ljubljana, 13. d., wird uns berichtet: Freitag vormittags traf König Alexander aus Vied in Ljubljana ein und begab sich sofort in die König-Peter-Kaserne, wo er sich längere Zeit im Gespräch mit Offizieren und Mannschaften aufhielt. Hierauf besuchte er die Artilleriekaserne. Nachmittags stattete der König in Begleitung des Statthalters Frihar und des Generals Dokić dem Minister Pucelj auf dessen Gut in Belite Lasde einen Besuch ab. Der Ort war mit Flaggen geschmückt. Von hier aus fuhr der König nach Ribnica, das ebenfalls Fahnen Schmuck angelegt hatte. Auch hier wurde der König von der Bevölkerung herzlich begrüßt. Unter begeisterten Ovationen der Ribnicer fuhr der König weiter nach Ročevje, dessen Bewohner ein „Hoch“ auf ihn ausbrachten. Der König besichtigte die Gruben und sprach freundlich mit den Arbeitern, die dem König spontane Ovationen bereiteten. Aus Ročevje kehrte der König am Abend in Begleitung des Statthalters nach Ljubljana zurück. Unterwegs hielt er sich in Pijava-Gorica auf, wo ihn das Volk erkannte und ihm begeisterte Ovationen darbrachte.

Todesfall. Samstag den 12. d. starb Herr Simon Alt, Besitzer u. Sattlerpartieführer der Südbahn, im 75. Lebensjahre.

Nachdienst in den Apotheken. Diese Woche verfehlt den Nachdienst in den Apotheken die Magdalenenapotheke am Kralja Petra trg.

Zwei Fälle von öffentlicher Gewalttätigkeit. Sonntag den 13. d. um Mitternacht ermahnte ein Wachmann einen angeheiterten Passanten, auf der Straße das Singen und Töhlen zu unterlassen. Darüber wurde der Betrunkene so aufgeregt, daß er sich mit einer Flut von Schimpfwörtern gegen das Wachorgon wandte. Als ihn dieser arretieren wollte, riß er sich los und zeretzte ihm einen Ärmel und einen Teil der Bluse. Dem gewalttätigen Nachtschwärmer eilte ein zweiter Genosse zu Hilfe und beide versuchten, den Wachmann zu übermächtigen. Schließlich aber gewann dieser die Oberhand und führte sie in den Polizeiarrest ab. Der eine von den Arretierten ist der 24jährige Arbeiter Rudolf F e r l, der zweite heißt Valentin L e s n i j und ist seines Zeichens Glasergehilfe. Die beiden werden sich wegen Störung der öffentlichen Ruhe vor der Polizei zu verantworten haben, außerdem werden sie wegen öffentlicher Gewalttätigkeit und nach § 104 serb. St.-G. angeklagt werden. — Der zweite Fall ereignete sich Samstag nachts am nördlichen Ende des Stadtparles. Aus der Lomsic-Allee kam eine Gesellschaft von fünf Personen, drei Männer und zwei Frauen, alle des süßen Weines voll. Anscheinend war es ihnen nicht recht, daß sie der Wachmann, der dort im Dienste stand, aufforderte, sich ruhig zu verhalten, denn sie belegten ihn mit einer Unzahl von Schimpfwörtern und drohten ihn zu erschlagen. Der Wachmann versuchte den Hauptschreier zu arretieren, die Gesellschaft aber entriß ihn diesen und verschwand. Bei dieser Gelegenheit macht das Polizeikommissariat die Bevölkerung darauf aufmerksam, daß es ihren Organen strengsten Auftrag erteilt hat, im Falle von öffentlichen Gewalttätigkeiten eventuell sogar mit der blanken Waffe vorzugehen.

Verfuchter Gattenmord. Mittwoch nachmittags wollte der 37jährige Schlosser der hiesigen Südbahnwerkstätte, Ludwig M., mit seiner Frau in der Drau ein Bad nehmen. Sie entkleideten sich und sprangen ins Wasser. Die Gattin, nichts Böses ahnend, badete; plötzlich kam ihr Mann zu ihr, packte sie an und stieß sie unter das Wasser. Die Frau war aber doch kräftig genug, um wieder den Kopf aus dem Wasser zu heben, aber der Gatte tauchte sie wieder unter. In Todesangst raffte die Frau ihre letzten Kräfte zusammen und es gelang ihr, sich aus des Mannes Krallen zu retten. Ganz nackt lag sie bis an die nächsten Häuser, Schutz flehend. Die Polizei, von dem Vorfall unterrichtet, verhaftete sofort den M. Dieser gestand ein, daß er sich der Frau entkleiden wollte, und dachte, es sei am einfachsten, sie zu ertränken.

Ein erregtes Frauenzimmer. Eine gewisse Theresia K. machte in der Nacht von Sonntag auf Montag vor ihrem Bohn- und in dem Hause selbst ein solches Geschrei, daß die Wache gezwungen war, einzuschreiten. Nach einiger Mühe gelang es, das heiße Blut der Benannten etwas zu beruhigen.

Diebstahl. Dem Lehrling Anton K. A., angestellt in der Lederfabrik Berg, wurde, während er badete, eine goldene Uhr im Werte von 4800 K gestohlen. — Dem Ludwig Pucelj in der Krelova ulica 5 wurde

aus seinem verperrten Koffer, der sich auf einem offenen Bodenabteil befand, ein Bademantel im Werte von 2400 K und mehrere Paar Männer- und Damenschuhe gestohlen.

Perrenloses Sacharin. In einem Gasthause ließ ein unbekannter Schmuggler 10 Kilogramm Sacharin zurück; wahrscheinlich hatte er einen Wachmann erblickt und das Weite gesucht.

Vortrag zugunsten der Kriegsinvaliden. Donnerstag den 17. d. hält Professor Bostum in im Narodni dom einen Vortrag über das Thema „Wer war Christus?“ Der Vortrag ist der letzte, den wir von dem russischen Professor hören, denn nur unvorhergesehenen Schwierigkeiten ist es zuzuschreiben, daß Professor Bostum sich nicht ins Ausland abgereist ist, wo er ebenfalls eine Reihe von Vorträgen zu halten beabsichtigt. Der Eintritt ist frei, doch werden Spenden für die Kriegsinvaliden dankbar angenommen.

Alt-Heidelberg. Montag und Dienstag um 8 Uhr abends wird im großen Böhsaal das Schauspiel „Alt-Heidelberg“ aufgeführt. Die Kartennachfrage ist äußerst reg, so daß es sich empfiehlt, sich rechtzeitig vorzujagen.

Geschäftsübernahme. Die Maschinen- und Bauwerkerei des verstorbenen Herrn Lemmerl wurde von den Herren Razinger und Strauß gepachtet.

Autoraserei in Pobrezje. Wir werden um Ausnahme nachstehender Zeilen ersucht: Täglich um halb 6 Uhr früh fährt ein Lastenauto im rasenden Tempo durch die Pobrezjecesto, um von einem Steinbruche Schotter zu holen. Nicht genug, daß die Bewohner dieser Straße durch den Lärm des schweren Autos aus dem Schlafe geschreckt werden, macht sich das Behältnis noch dadurch sehr unangenehm bemerkbar, daß die Erschütterungen, die durch das rasche Fahren zum und vom Steinbruche verursacht werden, äußerst heftig sind. An mehreren Häusern sind dadurch schon Teile vom Verputz heruntergefallen. Vielleicht erinnert sich der Chausseur endlich einmal der Vorschriften über das Höchstmaß der zulässigen Geschwindigkeit!

Selbstmord eines russischen Aviatikers. Der russische Kapitän Stürmer, ein bekannter Aviatiker, verübte Samstag den 12. d. im Novisab Selbstmord. Aus einem zurückgelassenen Schreiben ist zu entnehmen, daß ihn seine elende finanzielle Lage zum Selbstmord getrieben hat.

Vater und Sohn. Der Offizier „Hrvat“ List“ meldet aus Cepin (Slawonien): Borisgen Sonntag ereignete sich hier ein furchtbares Verbrechen: Der Landwirt Stevo Stojanović, ein notorischer Trinker, der die ganze Arbeit seiner Frau und seinen Söhnen überließ, während er seine Zeit in verschiedenen Gasthäusern zubrachte, wurde wegen Verschwendung unter Kuratel gestellt, was ihn aber nicht hinderte, den Verdienst seiner Kinder in Wein umzusetzen. Samstag früh hat Ljubica Stojanović ihren Mann Stevo, er möge die Schafe auf die Weide lassen. Stevo wurde dadurch derart beleidigt, daß er seiner Frau und seinem Sohne Ivan mit Ermordung drohte. Dann ging er ins Wirtshaus und kam erst um 2 Uhr nachts nach

Rag auch die Liebe weinen...

Roman von Fr. Lehne. (Nachdruck verboten.)

„Mir aus den Augen!“ rief die Gräfin außer sich, „ich kann sie nicht mehr sehen, die Schuld ist am Tode meines Kindes — sie verläßt mein Haus noch heute — trotzdem du bist als ihr Ritter und Beschützer aufspielst!“ „Das wird sie nicht!“ entschied Rüdiger. „Die Ketterin meines Kindes hinausjagen — schlägt du so aller Gerechtigkeit ins Gesicht? Sprichst du so aller Dankbarkeit Hohn? Ich habe mich Fräulein Bergers angenommen, wie ich bei jedem zu handeln pflege, der Unrecht erleiden muß. — Ottolar, hast du denn kein Wort für das Mädchen, dem du so viel zu verdanken hast?“

Bortwursvoll wandte er sich an seinen Bruder, der so schwach und unmannlich war und den Bortwürfen seiner Frau nicht Einhalt gebieten konnte.

„Ich will Lore Berger halten, als sei sie mein eigenes Kind! Sie soll sagen, was sie begehrt! Alles will ich ihr geben, weil sie mir meinen Sohn gerettet hat!“ sagte er jetzt mit schwankender Stimme, ging auf Lore zu, schloß sie in seine Arme und drückte einen Kuß auf ihre Stirn.

Die Gräfin brach in ein hysterisches Lachen aus, das dann in ein krampfhaftes Schluchzen überging.

„Ich begehre nur das eine: daß man mich noch heute nach dem Wunsch der Gräfin gehen läßt!“ entgegnete Lore. „Nicht um alles in der Welt kann ich nach dem, was ich hören müssen, noch eine Stunde hier bleiben!“

Sie wandte an das Lager des jungen, früh vollendeten Kindes und erfaßte dessen erkaltete Hand.

„Du weilst jetzt vielleicht, wie gern ich dich gerettet, wie gern ich jetzt an deiner Stelle wäre! Wie schweres Unrecht die Vorwürfe sind, die man mir gemacht — du weilst es!“ flüsterte sie mit zuckenden Lippen, den tränenwollen Blick auf das entstellte Gesicht Theklas gerichtet. Und noch einmal: „Du weilst es!“

In schlichter Größe stand sie da.

Ihre Gedanken waren weit weg, man sah es an dem fremden Ausdruck ihres Gesichts, über das ein Erschrecken ging, als Rüdiger sie jetzt anredete, und sie bestimmen wollte, doch zu bleiben.

Sie schüttelte den Kopf.

„Nein! Ich kann nicht bleiben. Nur Ossi möchte ich noch einmal sehen!“ bat sie mit versagender Stimme.

Vor seinem Bett sank sie nieder. Er lag in friedlichem Schlummer — er schlief wohl seiner Genußung entgegen. Sie preßte die brennenden Augen auf die leidene Decke. Wie schwer wurde es ihr doch, fortzugehen — wie

mit tausend Armen fühlte sie sich gehalten — und doch brannte ihr der Boden unter den Füßen. Sie mußte fort — gleich — trotz der körperlichen Schwäche, der sie kaum noch Herr werden konnte. Alles drehte sich um sie; große feurige Ringe kreisten vor ihren Augen.

Doch mit Bethys Hilfe hatte sie bald ihren Anzug vollendet.

Das Päckchen mit den Briefen der Mutter nahm sie an sich und ihre Barschaft. Alles übrige sorgsam einzupacken und ihr nachzuschicken, versprach ihr unter Tränen das treu ergebene Mädchen.

Unten in der großen Halle vertrat ihr der Legationsrat den Weg. Anscheinend hatte er auf sie gewartet. Mit schmerzlichem Bortwurf sah er sie an.

„Wollen Sie wirklich Ihren Eigensinn durchsetzen? Ich lasse Sie nicht fort, Lore Berger.“

„Sie müssen es doch, Herr Graf. Eigensinn sagen Sie — bei mir nennen Sie es so! — In Ihren Kreisen würde man es anders, würde man es Ehrgefühl nennen.“

„Lore, rechten Sie doch nicht mit den Ausdrücken einer halb unzurechnungsfähigen Frau! — Ihren Angehörigen gegenüber können wir die Verantwortung auch nicht übernehmen, Sie in einem solchen Schwachzustand reisen zu lassen.“

„Das lassen Sie meine Sorge sein, Herr Graf! Ich weiß, Sie meinen es gut mit mir — aber bei meiner Mutter bin ich am besten aufgehoben! — Für mich ist hier kein Bleiben mehr — niemand kann mich halten. Und wenn ich die Nacht durchlaufen müßte!“

„Niemand? Auch Sissi nicht? — Sissi, die Sie so nötig braucht?“

„Erinnern Sie mich nicht an Sissi!“ murmelte sie mit erstickter Stimme. „Machen Sie es mir nicht doch so schwer!“

„Lore, bleiben Sie hier, ich bitte Sie — beinahe hätte er gesagt: „um meinetwillen“. Doch noch rechtzeitig bezwang er sich. „Sie können ja die Reise nicht machen! Erinnern Sie sich, was der Arzt verordnet hat!“

„Der Mensch kann viel, wenn viel von ihm verlangt wird“, entgegnete sie mit dem schwachen Versuch eines Lächelns — „lassen Sie mich gehen und haben Sie Dank für Ihre große Güte gegen mich!“

Er preßte seinen Mund auf ihre Hand, und mit Erbeben fühlte sie die Berührung seiner Lippen. Wie im Schwindel schloß sie die Augen.

Dauje. Um 5 Uhr früh erhob er sich von seinem Lager, begann gottesjämmerlich zu fluchen und zu schimpfen, worauf aber die Hausleute nicht reagierten. Stevo nahm dann seine doppelläufige Flinte vom Rechen, lud sie mit Schrotpatronen und begab sich auf den Gang, wo er zuerst auf den jüngeren Sohn Joan, dann auf den älteren, Wilabin, anlegte, bis endlich Joan so günstig vor des Gewehrs kam, daß er ihn mit einem Schusse tot niederstreckte. Stevo Stojnović wurde sofort verhaftet und dem Gerichte in Džitel eingeliefert.

Gründung eines Vereines der Amateur-Photographen. Am 8. d. fand in den Räumlichkeiten des Fremdenverkehrsvereines in Zagreb die Sitzung der Begründer eines Vereines statt, welcher den Zweck verfolgt, einen Verband der Amateur-Photographen des ganzen Königreiches SHS zu schaffen. Der Verein wird den Namen „Klub der Amateur-Photographen“ führen und wird seinen Sitz in Zagreb haben. In der oben erwähnten Sitzung wurde der Zweck des Vereines wie folgt festgelegt: 1. Unterstützung und Förderung der Amateur-Photographie und der amateurphotographischen Kunst. 2. Ausbildung, Anweisung und vervollständigung von Anfängern in der Amateur-Photographie. 3. Vorträge über alle Arten von Photographien. 4. Einrichtung einer photographischen Bibliothek und eines Archivs. 5. Herausgabe eines Blattes. 6. Einrichtung von Klubräumlichkeiten. 7. Veranstaltung von gemeinsamen Ausflügen zum Zwecke photographischer Studien. 8. Anschaffung von photographischem Material zu günstigen Preisen. 9. Pflege des Verkehrs und der Verbindungen mit allen einheimischen und ausländischen Gesellschaften und Institutionen, die mit Photographie zu tun haben. — Interessenten, welche sich dieser Aktion anschließen wünschen, werden ersucht, sich wegen genauerer Informationen beim Fremdenverkehrsvereine („Društvo za promet stranaca“) in Zagreb, Erg 1. 75, Mezjanin links, Türe 3 anzumelden. Telephon Nr. 42. Anmeldungen werden bis Ende August d. J. angenommen. Danach wird die konstituierende Generalversammlung einberufen werden.

Das Auto im Kaffeehaus. Aus Zagreb, 13. d. M., wird uns berichtet: Vergangenen Mittwoch hat das Ministerium für Sozialpolitik beim Kaffeehaus Platni top in der Rajmatskalanska ulica 8 den Verkauf der Automobile der amerikanischen Mission, die dieser Tage nach der Heimat zurückkehrt, durchgeführt. Unter den Käufern war auch der Industrielle Stefan Petrović mit seinem Chauffeur. Die Weiden wollten eine Probefahrt machen und fuhren in die Umgebung. Bei der Rückkehr konnte der Chauffeur infolge eines Motordefektes nicht rechtzeitig genug bremsen und das Auto fuhr zwischen die Gäste des genannten Kaffeehauses. Alle Gäste konnten sich retten, nur der Besitzer Lazarević wurde schwer verletzt und mußte in das Spital überführt werden.

Die Affäre des Bačkaer Vizespans Doktor Stojlov. Mit der Untersuchung der Angelegenheit des Bačkaer Vizespans Doktor Stojlov wurde eine Kommission betraut, die aus dem Sekretär im Ministerium des Innern Milorad Balic, Stadthauptmann von Subotica Georg Tšiliger, und dem Oberbuchhalter der Stadt Veliki Bečkerel, Paja Krizanov besteht. Letzterer übt sein Amt als Sachverständiger aus.

Siebzehntes Kapitel.

Am äußersten Ende seines Reviers hatte Erich Berger eine Fichtenschonung angelegt, der er seine ganz besondere Sorgfalt zuwandte. Der weite Weg dahin war ihm sehr lieb — vielleicht, weil er ihn an der Oberförsterei vorbeiführte — vielleicht, weil er dann noch jedesmal dort ein schlantes, blondes Mädchen getroffen, das so oft und so absichtlich seinen Weg kreuzte.

Es war ein heißer Tag. Schwüle lag unter den Bäumen, Erich Berger rüdte die Mütze zurück und trocknete sich die Stirn; es war ihm beim Gehen warm geworden. Er warf einen besorgten Blick nach dem Himmel, der sich plötzlich verdunkelt hatte. Die Sonne gab noch einen fahlen, gelben Schein, und dann war sie verschwunden.

Erich hatte das Herausziehen des Gewitters nicht bemerken können, da die hohen Bäume jeden weiteren Ausblick verhinderten. Ein geheimnisvolles Rauschen und Rausen ging durch die Zweige; sie bogen und sie duckten sich, als eine mächtige Hand drohend über ihnen schwebte — dann ging ein scharfer Windstoß über die Bäume weg, daß die Vögel ängstlich aufflatterten.

(Fortsetzung folgt.)

Ein gemüthliches Gefängnis. „Rador“ meldet aus Bukarest: Die Staatsanwaltschaft hat bei einer unerwarteten Inspizierung des Zentralgefängnisses in Konstanza die Entdeckung gemacht, daß viele Sträflinge fehlen. Es stellte sich heraus, daß die Sträflinge mit Einverständnis des Gefängnisdirektors in der Stadt ihren geschäftlichen Angelegenheiten nachgehen. Die Untersuchung gegen den Direktor ist im Zuge.

Die Welternterausichten. Aus Rom werden die Ergebnisse der Umfragen des internationalen Ackerbauinstitutes über den Stand der Welternter Ende Juli mitgeteilt. Für die Vereinigten Staaten und Kanada ist eine Gesamtproduktion von etwa 315 Millionen Zentner Weizen, 30 Millionen Zentner Roggen, 54 Millionen Zentner Gerste und 255 Millionen Hafer zu erwarten. Im Vergleich zu 1921 bedeutet das eine Mehrproduktion von 5,8 Prozent für Weizen, 49,8 Prozent für Roggen, 17,4 Prozent für Gerste und 16,2 Prozent für Hafer. Dagegen wird die Maisernte der Vereinigten Staaten, die beinahe drei Viertel der Weltproduktion ausmacht, um etwa 7 Prozent geringer als im Vorjahre geschätzt. — Für Belgien, Bulgarien, Spanien, Finnland, Griechenland, Ungarn und Polen wird die Gesamtproduktion mit etwa 74 Millionen Zentner Weizen und 73 Millionen Zentner Roggen angegeben. Das bedeutet für Weizen einen Rückgang von etwa 10 Prozent gegen 1921 und für Roggen ein Mehr von etwa 10 Prozent.

Einstellung der Silberbergwerke in Bribram. Aus Prag, 12. d., wird uns berichtet: Die altberühmten Silberbergwerke in Bribram in Westböhmen werden den Betrieb einstellen. Gegen 500 Arbeiter werden entlassen oder pensioniert werden. Um die alte Bergstadt für das Eingehen der Bergwerke zu entschädigen, projiziert die Regierung dort die Errichtung von Eisenbahnwerkstätten.

Wenn der Taifun kommt. Im Zusammenhang mit der entsetzlichen Taifunkatastrophe, der, wie gemeldet, nebst einem Teil der Stadt Swatau 50.000 Menschenleben zum Opfer gefallen sind, bringt ein englisches Blatt eine Schilderung der Maßnahmen, die in dem Taifungebiet um Hongkong vor dem Nahen des Orkans getroffen werden. Viele gefährlichen Zyllone sind in der Zeit von Juni bis November recht häufig und nehmen ihren Ausgang von Luzon, der größten Insel der Philippinengruppe. Wenn die Reitungen die Nachricht bringen, daß der Taifun ausgebrochen ist, achtet jeder auf die Signale und die Warnungszeichen, die an verschiedenen Punkten der bedrohten Zone von behördlicher Seite gegeben werden. Ein roter Regen bedeutet, daß sich das Sturmzentrum in einer Entfernung von 200 Meilen befindet, ein schwarzer, daß die Distanz eine geringere ist und der Zyklon herankommt. Wenn die große Kanone donnert, weiß jeder, daß die Stadt in Gefahr ist. Inzwischen haben alle Hausbesitzer bestimmte Weisungen erhalten, Türen und Fenster werden mit starken Läden verschlossen und die Stadt gewinnt das Aussehen einer belagerten Festung. Im Hafen ist alles bereit, dem Sturme zu begegnen. Die großen Schiffe werden unter Dampf gehalten, auf ein Zeichen sich in Sicherheit zu bringen. Schlepper sind beschäftigt, lange Reihen von Barken und Dschunken an taifungefähige Stellen zu bringen, wo sie, zu Tausenden aneinandergedrückt wie Sardinen in einer Kiste, das Unwetter überdauern sollen. Ueber der Stadt, dem Hafen und den Bewohnern schwebt ein Gefühl atmender Spannung, eine Art Hoffnung, daß der Reisch schmerzlos vorbeiziehen werde, und doch die Gefährlichkeit auf das ärgste, während man erregt die Signale beobachtet. In dieser Situation ist man während der Taifunzeit oft zweimal die Woche. Eine mehrere Tage dauernde übermächtige Hitze ist die erste Ankündigung des gefährlichen Orkans. Und hat er seinen zerstörenden Weg vollendet, folgt eine Woche heftiger Regengüsse, wie sie in unseren Gegenden kaum geahnt werden können. Der Hafen, der sonst einem glatten Seespiegel gleicht, schäumt und tobt; man glaubt, es ist wirklich die See, wie wir sie kennen, und denkt, Ogon zu riechen. Pure Einbildung! Denn im fernsten Osten hängt es immer wie eine schwere Feuchthülle über dem Wasser und das Meer ermangelt der belebenden Frische nördlicher Breiten.

Sport.

„Drava“ (Borabdin) : Maribor 0 : 7 (0 : 4). Sonntag den 13. d. begegneten sich obgenannte Klubs mit obigem Resultat. Unserer lokale Meister hatte keine besonders schwer

Aufgabe, obwohl die „Drava“ mit einigen sehr guten Spielern angetreten war. Unsicherheit im Bormort der Gäste beim Goal und die fräftige Verteidigung Maribors verhinderten mehrmals fast sichere Erfolge der Drava. Maribor war in guter Form, obwohl er in sehr veränderter Aufstellung antrat.

Borabdin'ski SK.—Maribor 1. Dienstag den 15. d. tritt Maribor 1 gegen den zweitsten, jedoch viel stärkeren Borabdin'ski SK. an. Beginn des Spieles 17 Uhr. Die Gäste sind durch erstklassige Jerialspieler aus den besten Zagreber Klubs verstärkt und wird Maribor alle Kräfte anspannen müssen, um ein ehrenvolles Resultat zu erzielen. Da Maribor in kompletter Aufstellung antritt, wird ein interessantes und schönes Spiel erwartet.

Kadafahrerklub „Edelweiß 1900“ in Maribor. Am 17. September Klubrennen, und zwar: Meisterschaftsrennen, dann Altersfahren, und ein Damenrennen für Angehörige von Klubmitgliedern; endlich Langsamfahren. Rennungsgebühr 10 Dinar. Anmeldungen im Klubheim Rennungschiuß am 8. September 12 Uhr mittags. Sonntag den 20. d. Tagespartie nach Krapina.

Kino.

1. Mariborski bioskop. Montag, Dienstag und Mittwoch wird das sensationelle Drama „Die Schreckensnacht“, ein hochinteressanter Filmclashlager in 5 langen Akten vorgeführt werden. Donnerstag beginnt das Kriminaldrama „Frank Mortons Verbrechen“, ein spannender Filmclashlager in sechs Akten. Bei allen Vorstellungen konzert.

Parl-Gase. Täglich bei schöner Witterung verstärktes Solonkonzert von 17 bis 19 und von 20 bis 22 1/2 Uhr.

Börse.

Zagreb 14. August. (Schlußbörse.) Wien 0.60 bis 0.72, Italien 15.40 bis 15.50, London 15, New York 337, Prag 880 bis 890, Zürich 64 bis 65, Paris 27.30 bis 27.40, Budapest 25 bis 26, Berlin 42, Dollar 328 bis 336.

Zürich, 14. August. (Vorbörse.) Berlin 0.70, New York 225, Italien 24.20, Prag 13.50, Budapest 0.37 1/2, Zagreb 1.57 1/2, Sofia 320, Warchau 0.07 1/2, Wien 0.01, gest. Krone 0.01 1/2.

Aus aller Welt.

Einflüsse auf das körperliche und geistige Wachstum der Kinder. Englische medizinische Kapazitäten haben eingehende Beobachtungen über das Wachstum der Kinder angestellt und bemerkenswerte Resultate erzielt. Da diese internationale Bedeutung haben, so seien einige interessante Fälle hier mitgeteilt. Bis zum elften oder zwölften Jahre waren die Knaben größer als die Mädchen. In den nächsten paar Jahren überboten die Mädchen die Knaben an Gewicht wie an Größe, bis schließlich das Verhältnis dauernd umgekehrt wird. Die Söhne der besseren Stände sind größer und schwerer als die arbeitende Klasse. Bei Knaben hat man drei Wachstumsperioden festgestellt, und zwar trat ein mäßiges Wachstum im 6. und 7. Jahre in die Erscheinung, ein schwächeres blieb vom 9. bis zum 14. Jahre zu verzeichnen, während vom 14.—16. ein starkes auftrat. Von November bis Ende März wachsen die Kinder nur wenig, gerade das Gegenteil ist der Fall vom März; bis August, zwar ohne Körpergewichtszunahme; beträchtlich an Gewicht wie an Größe nehmen sie vom August bis November zu. Es bleibt charakteristische, daß frühzeitige Kinder schwerer und geistig zurückgebliebene leichter als Durchschnittskinder desselben Alters sind. Da das geistige Wachstum der Kinder mit den körperlichen gleichen Schritt hält, so wird ärztlicherseits behauptet, daß die meisten Kinder, die geistig zurückbleiben, einen körperlichen Defekt haben, der eben die Ursache ihrer geringen geistigen Regsamkeit ist; besonders wird hervorgehoben, daß ein Defekt am Gehör sehr häufig der Grund bildet; eben weil viele ein wenig taub sind, können viele Kinder mit ihren befähigten scheinenden Kameraden nicht Schritt halten. Man hat folgenden interessanten Versuch angestellt: auf 20 Fuß Entfernung konnten 22 v. H. der Kinder das Ticken einer Uhr noch hören, während die übrigen es auf 60 Fuß Distanz vernahmen. Auch ist ermittelt, daß 30 v. H. aller Schulkinder in Europa ein unnormales Nervensystem besitzen und nur 26 v. H. von ihnen Söhne ohne ernstlichen Defekt besaßen. Kinder in Pensionaten erzogen, haben sich als weniger gesund erwiesen, als die im Elternhaus verbliebenen.

Allerlei Sportaberglaube.

Wie die Leute der Bühne, wie die Bauern, so haben auch die Sportler bestimmte abergläubische Ansichten und Vorstellungen. Es ist dies ein Aberglaube, der sich angeblich auf Erfahrung stützt, bei dem man durch die Erprobung von diesem oder jenem genau weiß, daß die angewendeten Mittelchen und Kniffe, die berücksichtigt bösen Omen usw. in ungezählten Fällen geholfen haben! — Es dürfte fast allgemein bekannt sein, daß die meisten Sieger in der Anfangszeit — und 3. C. auch noch bis weit in den Krieg hinein — einen Teddybaren mitnahmen und gewissermaßen als Amulett betrachteten. Auch Tiere wurden mit in die höheren Regionen genommen. Vornehmlich fand man allerdings diesen Brauch bei den Luftschiffern. Auf das mitgenommene lebende Wesen sollte sich die Wut der bösen Dämonen lenken, die dem Überwinder der Naturkräfte mit Recht feindlich gesinnt waren. Zu verwechseln ist dieser Aberglaube aber nicht mit der ebenfalls zu anderen Zwecken mitgenommen Versuchstieren. Beide Arten sind streng voneinander zu unterscheiden: Die Bemalung spielte schließlich ebenfalls eine nicht geringe Rolle. Bevorzugt waren da Drachen, Raubvögel u. a. mehr, um die Luftgeister abzusprechen. Die gewählte Farbe spielte weiterhin eine nicht unerhebliche Rolle.

Der Automobilist hat zahlreiche Dinge vom Luftschiffer und Sieger übernommen. So findet man auch hier oft mitgenommene Tiere. Von einigen amerikanischen Rennfahrern ist es bekannt, daß sie stets Hunde bei sich führen und nicht ohne diese fahren. Eine Bedeutung besitzen auch die kleinen Propeller und Teufelsfiguren usw., die durchaus nicht nur Spielzeug sind. Die Farben spielen auch hier wieder eine große Rolle. Ein bekannter französischer Rennfahrer benutzte z. B. nie einen anderen als einen hellgelben Wagen. Als er einmal einen anderen fuhr — verunglückte er!

Als besonders abergläubisch muß man die Jockeys bezeichnen, die namentlich in bezug auf Farben sehr wählerisch sind. Drei rötliche Farben sind völlig verpönt. Es wird sich kein Jockey finden, der diese Farben trüge. Amulette sind bei den Helden des grünen Rasens ebenfalls sehr beliebt. Und noch mehr huldigt man dem Aberglauben, daß die Kleidungsstücke und Gegenstände, die ein großer Sieger einmal bei einem großen Siege trug, Glück bringen müssen. Um solche Dinge, auch von Verstorbenen und Verunglückten, müht man sich sehr, zumal in England und Amerika. Beliebte sind auch die Haare von solchen Pferden, die siegreich waren. Dem eigenen Pferde slicht man diese Haare in die Mähne und hofft bestimmt auf Erfolg. Gebräuchlich ist dies besonders in Ungarn und in Arabien; man findet es aber auch bei allen anderen Reitern der Welt.

Kadafahrer sind auch nicht frei von Aberglauben. Viele werden sogleich absteigen und umkehren, wenn ihnen eine Kage über den Weg läuft. Andere betrachten es nur als ein böses Omen, wenn dies frühmorgens geschieht. Dugende von Beispielen werden von den Abergläubigen erzählt, daß solchen, die nicht an das böse Omen glaubten, ein Unglück an jenem Tage zustieß. (Das trifft allerdings mehr auf die ersten Jahre des Auftauchens des Fahrrades zu.) Auch vor Raben hütet man sich. Wenn diese kurz vor dem Rade vorbeisägen, dann sind es Unglücksrabben, und man tut gut, die Straße nicht weiter zu verfolgen. Beim früheren Hochrad trug man in verschiedenen Gegenden bestimmte Amulette, die vor bösem Sturz schützen sollten.

Turner wissen sich gleichfalls nicht frei von abergläubischen Ansichten. Insbesondere Wettläufer neigen gern dazu, sich mit glückbringenden Dingen zu versehen. So gibt es z. B. fast allgemein als glückbringend, wenn jemand beim Wettlaufe eine Kastanie bei sich trägt. Doch auch andere Dinge, die zum Teil nicht einmal leicht sind, werden mitgeschleppt. Da gibt es besonders geschnittene Stücke, auch seltene Steine u. a. m. Am weitesten verbreitet dürfte aber der Brauch sein, eine Kastanie mit sich herumzutragen.

Eine ganz allgemeine Bedeutung besitzen natürlich für die Sportler auch Dinge, die andere Leute als böse Vorzeichen ansehen, wie z. B. ein altes Weib, das als erstes lebendes Wesen am Tage den Weg kreuzt, Kagen usw. Hierher gehört auch vor allem Dingen das Drücken des Daumens. Die Redensart: „Ich werde den Daumen halten“, wird zum mindesten beim Sport so viel angewendet, wie bei anderen Dingen. Ebenso bekannt ist das Daumenpressen zwischen Zeigefinger und Mittelfinger, das als Schutz- und Abwehrmittel gegen böse Dämonen in der ganzen Welt bekannt ist und angewendet wird.

Kleiner Anzeiger.

Verstorbener

Fabrikneue und gebrauchte Schreibmaschinen

Spezialgeschäft für Schreibmaschinen und Büroartikel Ant. Rud. Legat, Maribor, Slovenska ul. 7. 3991

Einladung sucht ein alleinlebender älterer Witwer mit Pension. Antwort erbeten unter „Witwer“ an die D. B. 6472

Deutscher Schäferhundrude (Wolfsrud) mit Stammbaum des S. V. steht zum Verkauf frei. Anfragen Schwarz, Kosak 124. 6491

10.000 Kr. Belohnung demjenigen, der den Einbrecher samt gestohlenen Waren vom Uhrengeschäft Slojec, Maribor, ausfindig macht und zur Anzeige bringt. Gewarnt wird vor Ankauf von Uhren, Gold- und Silberwaren. 6321

Realitäten

Großgrundbesitz über 100 Joch Grund, wie es liegt und steht, sowie Gehäuser mit etwas Grund, sowie mehrere kleine Bäume u. Häuser preiswert abzugeben. Realitätenbüro „Univerjal“ Maribor, Aleksandrova cesta 28. 6447

Besitz mit 3 Joch Grund zu verkaufen. Anfragen Gasthaus Oeka, Tezno. 6474

Zu verkaufen

Eine Partie ca. 2500 St. neue Wienerberger Patentpatz und Firtzlegel sind abzugeben. Anfrage unter „Siegel“ an die D. B. 6400

Zwei Betten mit Matratzen-einlagen, zwei Nachtkästen, zwei Kleiderkränke, ein Schubladenkasten, ein Tisch und ein Grammophon zu verkaufen. Studenti, Aleksandrova cesta 87. 6457

Gässer, reine, 60-1100 Liter Inhalt zu verkaufen. S. S. Maribor, Stritarjeva ulica 5. 6457

Verkehrs-, Maribor Lagernd, Verzehrsteuer und Umlage schon bezahlt. per Liter 35 Kr., abzugeben. Anfrage S. S. Maribor, Stritarjeva ulica 5. 6458

Ein Sandwagen zu verkaufen, Anfragen Siharjova ulica 25. Tür 5. 6469

Eine fast neue Holzbaracke, 6 Meter lang, 4-5 Meter breit, sofort zu verkaufen. Anfragen Dienstag den 15. d. M. von 15-17 Uhr. Naspna ulica 44, Dobrezje. 6476

Damenfahrrad, neu inkalfert, zu verkaufen. Anfragen Gofilina Mendl, Trzaska cesta. 6473

Einiger Ringelblumenmaschinen, fast neu, zu verkaufen. Anfragen Gregorčičeva ulica 14, beim Hausbesorger. 6471

Zither, neu, billig zu verkaufen. Arskova ulica 4, Tür 2. 6478

Stahnpudel mit 3 Klöchern, Fernrohr und ein Glocken, billig zu verkaufen bei Frau Ruhec Ob brodu 2. 6483

Ein schönes Herrenfahrrad sofort zu verkaufen. Anfragen täglich ab 17 Uhr in der Emelanova ulica 44, 2. Stock. 6484

Eine Wertheimkassa ist zu verkaufen. Anfragen in der D. B. 6484

Am Sonntag, den 20. d. M. um 15 Uhr, wird am Sanžovski vrh (Simburg), Post So. Urbin pri Ptutu, Grammet vertilkt, dorthin wird auch Prekobil verkauft. 6485

Ein- und Zweispännernwagen bei F. Ferh, Jugoslavanski trg 3. 6488

Zu vermieten

Tausche meine Wohnung, bestehend aus großen, sehr schönen, südlich gelegenen Zimmer und ebensolcher Küche mit ähnlichen oder größeren in der Stadt. Ueberfiedlungskosten beigelegt. Emelanova ulica 46. 6482

Zu mieten gesucht

Zimmer wird gesucht, möglichst mit Klavier. Unter „Klavierlehrerin“ an die D. B. 6479

Suche ein komplettes Zimmer mit separierten Eingang, möglichst in Mitte der Stadt. Anfragen unter „Stadt“ an die D. B. 6475

Familienwohnung gegen Uebernahme gesucht. Anfrage erbeten unter „Günstig“ an die D. B. 6370

Ingenieur sucht in der Nähe des Bahnhofs ein reines möbliertes Zimmer, womöglich mit elektrischer Beleuchtung. Gefällige Offerte an Splosna Kambena družba Maribor, Aleksandrova cesta 12. 6490

Stellengesuche

Zahnärztin aus Wien sucht Halbtagsstelle. Thea Seiling, Maribor, Vodnikov trg 4. 6470

Perfekte Näherin sucht Stelle neben Stubenmädchen. Anfragen Sankarjeva ulica 3. 6487

Offene Stellen

Einfache Arbeit für alles von kleiner Familie gesucht. Melling, Trdinova ulica 3. 6406

Gefunden - Verloren

Junger Wolfshund verlaufen, hört auf Namen „Rolf“. Abzugeben Frankopanova ulica 11. 6468

Lederne Sandlatsche auf der Straße von Radvanje bis Stolna ulica verloren. Abzugeben gegen Belohnung Gasthaus Mrida, Stolna ulica 8. 6486

Schreibmaschinen 4015
Farbbänder Karbonpapier
Reparaturen
Ant. Rud. LEGAT, Maribor,
Slovenska ul. 7, Tel. 100.

Gelegenheitskauf!

Wegen Nichtinbetriebsetzung sind teilweise ganz neue, teilweise gebrauchte Holzbearbeitungsmaschinen zum Selbstkostenpreise abzugeben und zwar:

Drehbänke, Schmirgelmaschinen, Zahnstochermaschinen, Holznägelmaschinen, Dikthobelmaschinen, Stauchmaschinen, Radreifstauchmaschinen, Wandbohrmaschinen.

Ferner sind vorhanden: 6355

Bandsägen, Kreissägen, Rosshaar-zupfmaschinen, Nähmaschinen für Sattler und Tapezierer, Feilhämmer, Ventilatoren, Staubsauger, diverse Elektromotoren usw. Kaufangebote sind zu richten unter Chiffre:

Maschinen Maribor, Postf. 27.

Herrschaftliches, modernes Zinshaus in Graz

mit allem Komfort ausgestattet, im Geviertel gelegen, gegenüber dem Stadtpark und Schlossberg, zweifloßig, mit Blumenvorgärten und großem Hof, 3 elegante Wohnungen mit je 5 Zimmern, Vorzimmer, Badezimmer, Küche, Speise und Klost, 2 Wohnungen mit je 2 Zimmern, Vorzimmer, Küche, überall Wasserleitung, Gas und elektr. Licht, Keller, Holzlagern, Wäschstube, Hausmeisterwohnung, Dachboden, ist sofort preiswert zu verkaufen. Anfragen unter „Günstiges Angebot“ an die Verwaltung des Blattes. 6402

Echtige Geflügel-Rupter

sowie Geflügel-Personal werden bei Anton Eščinig aufgenommen. 6468

DIAMANT

„Achtung Väter“ - Diamantfabrikat Hausler & Sobotta, Wien - Stadlau in Friedenszeitqualität wieder erhältlich bei Generalvertretung für Jugoslawien, Eduard Džance, Zagreb, Depot Strossmajerova ulica 10. 6302 Verkaufsstelle für Maribor bei Fa. Matih. Ziegler, Glavni trg.

Warnung!

Warne hiemit Jedermann, meiner geschiedenen Frau, Geld oder Geldeswert zu verabsolgen, da ich für Niemanden Zahler bin. 6189 Koropec Franz.

Pferde-Verkauf

Aus unserem Gestüt Gorica gelangen zum freihändigen Verkauf Stuten, ein- bis dreijähr. Senegund Stuten, im ganzen 25 Stück, Lipizener und englisches Halbblut. Nähere Auskunft erteilt Gärtdirektion Rastaja, Station Kopronica. 6414

Säffer

zu verkaufen. Anfragen bei Sof. Baumeister, Maribor, Aleksandrova c. 20. 6477

Ivan F. Spezerel-... Maribor, 12. VIII. 1922.

P. L.

Teile meinen lieben, verehrten Kunden höflichst mit, daß ich das Geschäftslokal am Glavni trg 10, in welchem ich durch 30 Jahre mein Spezerei- und Mehl-Geschäft betrieben habe, räumen mußte.

Bis zur Erlangung meines Straßenlokales habe ich die Warenvorräte im Haus für meines Hauses in der Koroska cesta 7 untergebracht. Zahlungen und Bestellungen werden dorfselbst entgegengenommen.

Schachkend

Jovan Prešern, Maribor
Koroska cesta 7.

Nur erstklassiger selbständiger Mühlenmüller

wird gegen gute Bezahlung aufgenommen in der Mühle Scherbaum. 6480

Zwei Waggon weiße Bohnen

per sofort zu kaufen gesucht. Neueste Offerte und Muster an

Josip Švalec, Beletgonina, Rače. 6492

Bei jeder Witterung!

Dienstag (Feiertag) den 15. August.

Großer Backhendelschmaus

mit erstklassigen Konzert im Gasthausgarten Scherag in Kamnica. Vorzüglicher Tropfen im Ausschank. Anfang 3 Uhr 6413 Eintritt frei.

Letzte Neuheit! Letzte Neuheit! Eingelangt sind für die Herbst- und Winter-Saison neueste

Herrn- und Damenhut-Modelle Ivan Kvas, Maribor

Meljska cesta 74

Erzeugt Herren- und Damenhüte, Welur-, Filz- und Strohhüte nach neuester Mode. - Modernisiert alte Hüte in kürzester Zeit. Solide Bedienung! 6266 Mässige Preise!

Selten günstiger Gelegenheitskauf

Großgrundbesitz im Drautale, am Nordabhange des Bachern gelegen, mit komfortabel erbautem Wohnhaus und Wirtschaftsgebäude, Necker Wiesen, Weiden, großer Sungwald, zirka 2000 Festmeter Schlagbares Nadelholz, ist um den äußerst niedrigen Preis von 400.000 Dinar sofort zu verkaufen. Anfragen sind zu richten an die Kanzlei Dr. Mühleisen. 6361

Vom tiefsten Schmerze erfüllt, geben die Unterzeichneten allen Verwandten, teilnehmenden Freunden und Bekannten die höchstbetäubende Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten unversehrlichen Vaters, beziehungsweise Vaters, Schwieger- und Großvaters Bruders und Onkels, des Herrn

Simon Mit

Besitzer und Sattlerpartieführer der Sdbahn.

welcher Samstag, den 2. August 1922 um 17 Uhr nach langem schweren Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten im 74. Lebensjahre sanft und gottgergeben verschieden ist.

Die eniseltle Hülle des teuren Verstorbenen wird Dienstag, den 15. August um halb 16 Uhr (halb 4 Uhr nachmittags) in der Leichenhalle des städt. Friedhofes in Dobrezje feierlich eingeliegt und sodann auf demselben Friedhofe im Familiengrabe zur letzten Ruhe bestattet.

Die heil. Seelenmesse wird Mittwoch, den 16. August um 7 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche gelesen werden.

Maribor, den 14. August 1922.

Anna Mit, Gattin. - Anna Senker, geb. Mit, Oberlehrergattin, Tochter. Josef Mit, Gattin. - Anna Senker, geb. Mit, Sohn. - Josef Senker, Oberlehrer, Schwiegerjohn. - Anna Mit, geb. Mulec, Schwiegermutter. - Milde, Karel und Karel Senker, Peperl und Karel Mit, Enkel und Enkelinnen.

Separate Parte werden nicht ausgegeben. 6481

PLACHEN Waggon-Decken

in allerbesten QUALITÄTEN liefert sofort in jeder Grösse und billigst das

TEXTIL-INDUSTRIE UND HANDELS-UNTERNEHMEN

MAKSO SALGO, Osijek I.

LEINENWAREN, SAECKE, BINDFADEN en-gros.

Telephon Nr. 595.

5923

Telegramme: MAKSSALGO OSJEK.